

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

59. Jahrgang / Nummer 1 / März 2009



**Sommerakademie
Volkskultur 2009**

2. Teil – Der Schwabentanz ...

Nachruf Fritz Frank

SOMMERAKADEMIE VOLKSKULTUR 2009

26. – 29. AUGUST, STIFT REICHERSBERG, OÖ

Die Sommerakademie in Reichersberg am Inn ist eine Plattform, die gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen der Volkskultur erörtert. Im Jahr 2009 soll das Verhältnis von FRAUEN und MÄNNERN in allen Bereichen der Volkskultur diskutiert werden, ohne sie selbst als Ganzes aus dem Auge zu verlieren.

Auf allen Feldern: in der Volksmusik, im Chorwesen, in der Blasmusik, im Volkstanz, bei der Tracht, beim Erzählen, in Sprache, im Dialekt, in der Poesie und im Theater, aber auch in der regionalen Küche, der Volksmedizin, der Heimatforschung, in volkskulturellen Einrichtungen, Vereinen und Museen, sowie in vielen anderen regionalen Ausdrucksformen setzen FRAUEN und MÄNNER unterschiedliche Akzente. Heute gelten diese geschlechterspezifischen Rollen als durchlässig. Diese Änderungen von bisherigen Zuständigkeiten und neue Besetzungen von kulturellen Feldern verändern auch die Volkskultur. Die in viele Bereiche unserer Gesellschaft reichenden und uns alle verändernden Beziehungen sollen im Mittelpunkt von Vorträgen, Prä-

sentationen, Workshops und Diskussionen stehen.

Bei der Sommerakademie sollen daher folgende und viele weitere Fragen eruiert werden: Wer macht eigentlich die Volkskultur? Wer macht was in den einzelnen Feldern? Wer hat die Macht in einzelnen Bereichen der Volkskultur? Gibt es Bereiche, für die

FRAUEN oder MÄNNER besonders zuständig und damit unter sich sind? Was hat sich im Laufe der Zeit verändert?

Wir laden alle in der Volkskultur aktiven FRAUEN und MÄNNER, Lehrpersonen, Studierende, Angehörige von Kultur- und Tourismuseinrichtungen... ein, hier dabei zu sein.



VORWORT

Fritz Frank, langjähriger Ehrenvorsitzender der BAG ist verstorben. Wir widmen ihm zwei Nachrufe und denken gerne an ihn, sein unermüdliches Schaffen und seine Art Menschen für den Tanz zu begeistern.

Eine wichtige Ankündigung für alle Volkskulturinteressierten ist jene der Sommerakademie 2009. Diese Veranstaltung intendiert Bildung - und nicht so sehr „Ausbildung“ zu vermitteln. Akademie eben und nicht Kurs. Sie ist ein wichtiges, eigentlich das wichtigste Gesprächs- und Begegnungsforum im Bereich Volkskultur.

Ein Leserbrief von Wolfram Weber thematisiert den Austritt eines BAG-Mitgliedes aus Kärnten, der vor allem an Artikeln und Meinungsäußerungen von „FRO... und Zoo...“ Anstoß gefunden hat. Ich bedauere das sehr und halte diese Vorgangsweise für eine eher weniger tolle Diskussionskultur. Der FK steht allen Meinungen und Leserbriefen offen. Der bemerkenswerteste Satz des Austrittsbriefes lautet „Wer die Vergangenheit nicht kennt, hat keine Zukunft“. Abgesehen davon, dass hier Konfuzius falsch zitiert wird (...), kann die Zukunft nicht begreifen), halten etliche Mitglieder gerade jene Beschäftigung mit der Vergangenheit für überflüssig und unangebracht. Auch sonderbar. Übrigens stehen auch jüngere Leute gerne auf sicheren Fundamenten. Wenn diese wirklich tragfähig sind.

Gegen alle Gewohnheiten dieses Blattes hat unser Ew. Vorsitzender darauf bestanden, ein Mundartgedicht über den Tanz aufzunehmen („Ich hätt getanzt heut Nacht“). Verbunden mit der Bemerkung, dass damit die Diskussion über „Männer und Frauen beim Tanz“ vorerst abzuschließen ist. So leicht werden wir's ihm aber nicht machen.

H. Zotti

PERSONALIA

RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN DIE BAG MITGLIEDER:

DI Karl GRABENWEGER (2.5.)
 OSTR Hadmut GLATZ (24.5.)
 Hermine SCHMUTZ (4.6.)
 Lois NEUPER (10.6.)
 Ing. Klemens PIERINGER (24.6.)
 Maria STEINER (26.6.)

Weiters:

OSTR Elfriede URBANSKY (13.4.)
 Friedrich HEFTNER (25.5.)
 Hildegard SPIRK (2.6.)

Wir gratulieren herzlich!

Judith Unterholzner

TANZEND, SINGEND UND MUSIZIEREND INS NEUE JAHR TRADITIONELLER WINTERLEHRGANG DER ARGE VOLKSTANZ IN LICHTENSTERN

Auch heuer veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol wiederum den Winterlehrgang, im Rahmen dessen es zahlreiche Tanz- und Musikbegeisterte für eine Woche auf den Ritten verschlug. Unter der Leitung von 19 Referenten hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, sowohl ihren tänzerischen, als auch ihre musikalischen Horizont zu erweitern.

In den Tagen zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel erfüllten 91 Volkstänzer, Musikanten und Sänger das Haus der Familie in Lichtenstern mit volksmusikalischen Klängen und guter Laune. Alexander Franzoi und Renate Kastl hatten in Zusammenarbeit mit zahlreichen Referenten aus Nah und Fern ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Das Tanzangebot umfasste nicht nur die aus den Volkstanzgruppen bekannten Tiroler Tänze mit Luisa Jäger und Markus Seppi, sondern man wagte auch einen Schritt über die Landesgrenzen hinaus. Franz Huber nahm die Teilnehmer mit auf einen tänzerischen Ausflug nach Niederösterreich, während Josef Glanzer Tänze und Tanzformen aus Kärnten zum Besten gab. Des Weiteren gab es für die anwesenden Herren die Möglichkeit, verschiedenste Schuhplattler einzulernen. Einen Schwerpunkt beim heurigen Winterlehrgang stellte das Modul „Internationale Kreistänze, Line Dance und Disco Fox“ dar, welches unter der Leitung von Petra Glanzer und Christoph Gallmetzer vor allem die zahlreichen jungen und jung gebliebenen TänzerInnen in seinen Bann zog.

Insgesamt haben heuer sehr viele Jugendliche am Winterlehrgang teilgenommen, was



der Altersdurchschnitt der Teilnehmer von 27 Jahren beweist. Laut Organisator Alexander Franzoi ist dies „ein Zeichen, dass die Jugend den Volkstanz und auch das Tragen der Tracht wieder vermehrt für sich entdeckt hat und mit Freude und Begeisterung diese Traditionen pflegt“.

Neben den Volkstänzern, die vor allem aus Südtirol, aber auch aus Österreich stammen, spricht der Winterlehrgang alljährlich auch zahlreiche Musikanten an. Gernot Niederfringer zeichnete für die musikalische Leitung verantwortlich und bot mit seiner Mannschaft hoch qualifizierter und motivierter Musikreferenten (Sabine Gander, Markus Hochkofler, Helmuth Hochkofler, Barbara Palfrader, Evi Pedarnig und Stefan Perdarnig) eine sehr ansprechende und lehrreiche Woche. Außerdem leitete er auch die täglichen Gesangstunden mit viel Geschick und Ausdauer.

Zusätzlich zu den verschiedensten Einheiten im Laufe der Tage, stand auch das Rahmen-

programm ganz im Zeichen von Volksmusik und Volkstanz. Mit einem Spieleabend, einer Buchvorstellung, einem Brauchtumsquiz und einer Schneewanderung wurden vor allem das gesellige Beisammensein und das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer in den Mittelpunkt gerückt.

Auch das Offene Tanzen am 29. Dezember, zu dem neben den Kursteilnehmern viele TänzerInnen aus dem ganzen Land anreisten, war ein voller Erfolg und die Tanzfläche konnte die vielen Volkstänzer kaum fassen.

Der Silvesterabend begann mit einem musikalisch und tänzerisch umrahmten Gottesdienst, den Toni Fiung zelebrierte. Anschließend zeigten die verschiedenen Tanz-, Sing- und Musikgruppen das im Laufe der Woche Gelernte. Höhepunkt des Winterlehrganges war wiederum der Fackeltanz aller Teilnehmer, mit dem man in das neue Jahr hineintanzte und es so feierlich willkommen hieß. ■



Hans-Georg Brenner

Oktober 2008

DER SCHWABENTANZ UND SEINE IN DEUTSCHLAND UNERGRÜNDLICHE VERGANGENHEIT

2. TEIL

So tanzen wir den Schwäbentanz
Wir tanzen wie die Schwäbén
Wir sind noch nicht beisamm, beisamm
Wir müaßn no eins hábén.
Das eine, was hint nächitantz
Das nimmt das andre bei der Hand.
/: Beidrí und beidró
D'Schwäbntänza san dá
Wánn's wiedr amál kemman
So klöpfa ma's á :/

Herbert Lager bezeichnet den Schwabentanz in seinen „Volkstanzstudien in der Steiermark“ den Schwabentanz als Schwellform¹. Dort wird auch ein ähnlicher Text gesungen, was ja der Bezeichnung aus Altötting nahe käme, wo der Tanz auch als „Schwällä-Tanz“ bezeichnet wird, allerdings in der ersten Zeile statt Schwallatanz – Schwabentanz.

Im Bayrischen Wörterbuch II, Aalen 1973 bzw. München 1877 von J.A. Schmaller, ist in der Spalte 629 folgende Erklärung zum Thema „Schwall“ zu finden:

Der Schwall wie Hochdeutsch angeschwollener Fluss, figürlich: Menge. Demnach wäre der Schwallatanz ein angeschwollener oder vielleicht ein anschwellender Tanz.

Naturgemäß beschäftigte sich **Herbert Oetke** auch mit dem Schwabentanz. Im Band 1 seines Buches, das 1982 erschien², erwähnt er diese Tanzform an verschiedenen Stellen. Besondere Hinweise gibt es zum Schwabentanz, den Romuald Pramberger veröffentlicht hat (siehe weiter unten). Leider hat Oetke selbst keinen Schwabentanz aufgezeichnet und kann somit nicht eigene Tanzformen und Erfahrungen nennen.

Hermann Derschmidt hat 1985 sein Buch „Tänze aus Oberösterreich“³ mit 3 Schwabentänzen ohne einen Hinweis auf irgendwelche Wurzeln in Deutschland, insbesondere auf das schwäbische Gebiet, herausgebracht. Während den Arbeiten zu seinem Buch hat er mich gefragt, ob mir ein Schwabentanz in Deutschland bekannt sei. Leider musste

ich das verneinen. Sollte es diese Tanzform geben, ist sie vielleicht unter einem anderen Namen bekannt oder sie ist unter Umständen zu einem Kindertanz herabgesunken. Im Weiteren haben wir noch über verschiedene Schlusszeilen von Schwabentänzen gesprochen. Als Beispiele seien hier genannt:

Schwäbentänzä hán dá, und wánn 's
wiedär ämál kemmä~, so klopfä~ mä
s'á! Die Schlusszeilen des Tanzliedes von
1880.

D'Schwäbntänza san dá, wánn's wiedr
amál kemman, so klöpfa ma's á :/

Die Schlusszeile der Aufzeichnung von
1977/78 und

De Schwabmtanzer san da, und bals
nu amal kemman, aft klopfn mas a!

Aus Hermann Derschmidts Buch von
1985.

Was Hermann Derschmidt veranlasste, die letzte Zeile: „aft klopfn mas a!“ mit „dann klopfen wir sie zusammen“, sprich, „dann gibt's eine Schlägerei“ ins Hochdeutsche zu interpretieren, blieb und bleibt mir natürlich verschlossen. Wenn ich jedoch die vielen verschiedenen Schlusszeilen so kompakt beieinander sehe, meine ich, dass diese Derschmidtsche Interpretation nicht ganz richtig ist. Aus meiner Sicht ergibt der letzte Satz ins Hochdeutsche übertragen folgende Version: Die Schwabentänzer sind da, und wenn sie wiederkommen, klopfen sie nochmals an. Daraus ließe sich folgendes ableiten: Der Schwabentanz war vielleicht ein Tanz mit Heischebrauch und die Tänzer meinten bei ihrem Gesang, dass sie das nächste Mal, wenn sie wiederkommen würden, erneut anklopfen würden. Das würde eventuell auch erklären, warum der Tanz in Deutschland abrupt verschwand, weil ja alle Heischebräuche zeitweise verboten wurden. (Siehe dazu den Text im Abschnitt „Schwabentanz aus Pottschach“).

Romuald Pramberger beschreibt in einem Artikel „Steirische Tanzlust“⁴ neben vielen anderen Volkstänzen aus der Steiermark auch einen Schwabentanz. Der Ablauf dieses Tanzes ist wie bei vielen anderen Schwabentänzen. Jedoch wird am Ende der bekannten Tanzform des Schwabentanzes ein Tanzspiel angehängt. Die beim Schwabentanz gebilde-

te Schlange bleibt stehen und bildet einen Kreis. Daraus tritt der Vortänzer in den Kreis, der sich nun zu bewegen beginnt und singt:

„O grünes Gras, o grünes Gras
Wohl unter unsern Füßen;

Wir haben verlor'n, wir haben verlor'’;

Wo werdens wir suchen müssen?“

An dieser Stelle breitet der Vortänzer seine Arme aus und singt: „O bleibt ein wenig stille steh!“ Worauf der Kreis stehen bleibt und alle singen: „Stille stehen! Und welches willst du haben?“ Der Vortänzer wählt nun die von ihm bevorzugte Tänzerin aus und zieht zusammen mit ihr in den Kreis zurück. Dabei singt er:

„Du tausendschöns Schatzerl,
komm eina zu mir!

Ich gib dir a Busserl!“

Die auserwählte Tänzerin gibt im jedoch einen Stoß und singt: „Marsch außi mit dir!“ Darauf verlässt der Vortänzer den Kreis und ist nun nicht mehr im Spiel. Nun tritt die Vortänzerin in den Kreis und dasselbe Spiel wie vorher beginnt und endet wie beim Vortänzer. Dies Spiel wird solange abwechselungsweise fortgesetzt, bis dem letzten Tänzer auch seine Tänzerin weggenommen wurde. Das letzte Paar verlässt tanzenderweise den früheren Kreis, aber alle kehren zu dem zuletzt übrig gebliebene Tänzer zurück und klatschen in die Hände. In neuerer Zeit wird den abtanzenden Paaren ein Walzer gespielt und der übrig gebliebenen Tänzer erhält einen Besen zum Tanzen.

Der Schwabentanz bei **Gertrud Kendel**⁵ schließt sich dort unmittelbar an die Reihe der Erwähnungen von Reigen- und Ketten-tänze an. Unter den dort abgedruckten Notenbeispielen ist auch der bekannte Teil aus Johann Melchior Franks „Grillenvertreiber“ von 1622. Interessanterweise ist bei Kendel ein Tanz mit dem Namen „Gäuerlen“ aus dem Luzerner Land in der Schweiz erwähnt, der in der Tanzausführung etwa dem österreichischen Schwabentanz entspricht. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts soll der Tanz abendlich von Einwohnern Luzerns unter den Kastanienbäumen des dortigen Münsters getanzt worden sein⁶.

⁵ Kendel, Gertrud, Volkstanz und Tanzlied der Schwaben, Prüfungs-Zulassungsarbeit, Schreibmaschinen-text, Stuttgart, November 1957, Seite 73.

⁶ Rochholz, Ernst Ludwig, Alemannisches Kinderlied und -spiel aus der Schweiz, Leipzig 1852.

¹ Siehe Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 28, Wien 1979, S. 52-55, sowie Tanz und Überlieferung als Lebensform, eine Auswahl von Schriften von Herbert Lager, zu seinem 80. Geburtstag, Dort Seite 84.

² Oetke, Herbert, Der deutsche Volkstanz, Berlin 1982, Seite 110 ff.

³ Derschmidt, Hermann, Tänze aus Oberösterreich, Linz, 1985.

⁴ Pramberger, Romuald, Steirische Tanzlust in Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Band 55, 1924, Seite 141 ff.

Um die Verwandtschaft des schweizerischen Tanzes „Gäuerlen“ mit dem Schwabentanz zu untersuchen, besuchte ich am 18. November 2006 ein Gäuerlenabend in Schwyz (Schweiz). 2 Stunden verfolgten wir die faszinierenden Versionen des Gäuerlen-Tanzens. Jedoch die dort unter dem Namen Gäuerlen gezeigten Tanzformen sind Paartänze mit ganz deutlichem Zeichen der Werbung um die Tänzerin. Sie sind in keiner Weise mit den Beschreibungen der bisher bekannten Schwabentänze verwandt. Möglicherweise handelt es sich bei der von Kendel genannten Verbindung um ein Missverständnis. In einem nach der Veranstaltung in Schwyz erfolgten vertiefenden Gespräch wurden wir aufgeklärt, dass es kein grundsätzlich anderes Gäuerlen, auch nicht andernorts, in der Schweiz gäbe.

1999 wurde die mit einer Schreibmaschine geschriebene Zulassungsarbeit von Gertrud Kendel als Buch vom Schwäbischen Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins herausgegeben. Der Text wurde nicht verändert, jedoch wurden neben den ursprünglichen Bildern der Zulassungsarbeit weitere Bilder eingefügt. So wurde in der Druckausgabe auf Seite 145 ein Bild platziert, das die Volkstanzgruppe Frommern bei Balingen zeigt, wie sie einen von ihr interpretierten „Schwabentanz“ tanzt. Leider ist die Tanzausführung nicht ganz deutlich zu erkennen. Definitiv ist zu sehen, dass die mittanzenden Paare nicht durch das Tor des Vortänzerpaares durchziehen, sondern durch das Tor des nachfolgenden Paares. Das Vorbild zu dieser Version könnte der Schwabentanz aus Weitersfelden in Oberösterreich sein. Außerdem scheint mir, dass der Schwabentanz nicht so alt ist, dass ihn die Schwaben in alter Zeit in Sackanzügen und -kleidern barfuß getanzt haben.



Abbildung 6: Schwabentanz der Volkstanzgruppe aus Frommern des Schwäbischen Albvereins

Das Bilddokument enthält leider auch keine Jahresangabe, wann der Tanz von der Gruppe so getanzt wurde und auf welchem Hinweis die Tanzform basiert. Späteren Generationen wird es schwer fallen, das Bild sinnvoll zu interpretieren. Andere Bilddokumente aus früherer Zeit zeigen, dass auch Bauern durchaus in farbenfroher Kleidung getanzt haben. (Siehe dazu das Original von Peter Paul Rubens).

Die Volkstanzgruppe Frommern vom Schwäbischen Albverein hat einen Schwabentanz musikalisch auf eine CD aufgenommen und dazu eine Tanzbeschreibung ohne nähere Herkunftsangaben, drucken lassen. Es ist nicht festzustellen, ob es sich dabei um den Schwabentanz aus Aschbach bei Mariazell in Österreich handelt, 1977/1978 von Herbert Lager aufgezeichnet oder um den Schwabentanz aus Weitersfelden, aufgezeichnet von Hermann Derschmidt oder um einen andere in Österreich bekannte Tanzform handelt. Bestätigt wurde vom schweizerischen Tanzlehrer **Christian Schmid**⁷, dass er die Gruppe einen Schwabentanz aus Österreich gelehrt hat.

In „Eine Weltgeschichte des Tanzes“ von **Curt Sachs** geht der Autor auf den Schwabentanz ein: „Der österreichische Schwabentanz fordert den Umgang im 4/4 Takt, den...“⁸.

Im noch nicht veröffentlichten **österreichischen Musiklexikon** wird unter Schwabentanz folgender Eintrag zu finden sein: Schwabentanz

Im deutschen Sprachraum vielfach belegter Reigentanz in „Schwellform“. Die Tänzerinnen und Tänzer bilden durch Händefassen eine Kette, die sich unter der Führung des Vortänzers singend („So tanzen wir den Sch., wir tanzen wie die Schwaben“ o. ä.) um den Tanzplatz bewegt. Wenn zu Ende des 1. Teiles im Singtext die Aufforderung kommt, einen Weiteren in die Kette zu holen, fasst der Letzte einen bisher Außenstehenden an der Hand (in der Regel nimmt ein Mann eine Frau, eine Frau einen Mann mit), wodurch die Kette der Tanzenden mit jedem Durchspiel länger wird. Der 1. Teil wird in geradem Takt geschritten; im 2. Teil wechselt das Metrum in den Dreiertakt und die Kette durchläuft – je nach Variante – ein Tor oder mehrere Tore, die durch Aufheben der Hände gebildet werden. Die beiden Teile können als „Vortanz“ und „Nachtanz“ bezeichnet werden, zumal häufig im 2. Teil die Melodie des 1. Teiles – nun in Dreischlägigkeit umgesetzt – noch einmal erscheint. Ein mittelalterliches Zeugnis für den Sch. bietet ein Fresko im Schloss Runkelstein bei Bozen (Bolzano/I) (um 1400), das die höfische Ausformung eines solchen Tanzes zeigt, sowie die Neidhart-Fresken aus der gleichen Zeit, die ältesten profanen Wandmalereien Wiens. Schriftliche Zeugnisse stammen aus dem 16. –18. Jh, darunter der 1622 durch Melchior Franck niedergeschriebene schwäbische „Firlefanze“ („Tanzen wir den Firlefanze von Schwaben...“) und ein Klavierstück in L. Mozarts Notenbuch für den

⁷ Schmid, Christian, *Musig-Schüür im Ris, Risweg 7, CH-8134 Adliswil.*

⁸ Sachs, Curt, *Eine Weltgeschichte des Tanzes, Berlin 1933, Seite 191.*

7. Namenstag von Wolfgang Amadeus 1762. Weitere Belege kommen aus der rezenten Feldforschung, wobei eine Aufzeichnung aus Donnersbachwald/St von 1902 noch die Ausübung dieses Tanzes im Sommer im Freien vermerkt.

Lit: *Wörterbuch der Bairischen Mundarten in Österreich, 26. Lieferung 1988 [Tanz]; H. Lager in JbÖVw 28 (1979); E.-M. Höhle, Neidhart-Fresken um 1400. Die ältesten profanen Wandmalereien Wiens 1982; Schneider 1985; R. Wolfram, Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in Europa 1951; R. Zoder, Österr. Volkstänze. Neue Ausg. Tl. 1 (1946), Nr. 22; R. Zoder in JbÖVw 5 (1956); R. Zoder in Das dt. Volkslied 34 (1932). GH*

Neben dem Fresko im Schloss Runkelstein gibt es weitere Fresken und Bilder früherer Zeiten, in denen man durchaus auch einen Reigentanz nach dem Stil des Schwabentanzes erkennen könnte. So zum Beispiel beim Fresko der dänischen Kirche Orlev:



Abbildung 7: Fresko und stilisierte Darstellung aus der Kirche von Orslev/Dänemark.

In Basel findet sich ein Bild von Olavs Magnus, das einen Kreistanz zeigt, der Ähnlichkeiten mit einem Schwabentanz hat.



Abbildung 8: Aus Olavs Magnus, *Historien der mitternächtigen Länder*, Basel 1567

Im Staatsmuseum in Kopenhagen hängt das, nachfolgend als Reproduktion wiedergegebene, Bild von Julius Exner. Es zeigt eine Tanzform aus einem anderen Blickwinkel wie die bis jetzt bekannten Bilder zum Schwabentanz zeigen. Aber auch diese Darstellung könnte einen Reigentanz dem Schwabentanz ähnlich zeigen.

Auch die Darstellung im Stich nach James Stella lässt eine Ähnlichkeit mit dem Schwabentanz erkennen.

Dass der Schwabentanz im 18. Jahrhundert bekannt war, zeigt auch der bekannte Musiktitel „Schwabentanz“ von Leopold Mozart (1719 – 1787). Doch fehlt hier jeglicher Hinweis auf die Tanzform. Ebenso fehlen bei den Schwabentanz-Melodien, die in der Bayerischen Staatsbibliothek München sind und die u.a. auch von Hermann Derschmidt



Abbildung 9: Ausschnitt aus: Julius Exner (1825 - 1910): „Slutning på Gildet“ (1860). Reproduktion eines Bildes aus dem Staatsmuseum in Kopenhagen.



Abbildung 10: „Der Tanz“ Ausschnitt aus einem Stich nach James Stella.

erwähnt wurden, die Tanzbeschreibungen. Da es leider keine gesicherten Überlieferungen zum Schwabentanz in Deutschland gibt, ist es schwierig, denselben dem Schwerttanz oder Reiftanz zuzuordnen. Das Ausdrehen des Führungspaares und anschließendem Durchziehen der Mittanzenden beim Schwabentanz, entspricht durchaus einer sehr gängigen Figur beim Schwert- und Reiftanz. Ob diese Tanzfigur zufällig ist oder von den beiden anderen Tänzen übernommen wurde, lässt sich derzeit nicht nachweisen.

Ob der Schwabentanz mit deutschen Auswanderern die Donau abwärts mit gewandert ist, konnte nicht bestätigt werden. **Albert Reich**, der sich außerordentlich gut über die deutschen Auswanderer und deren Ansiedlungen entlang der Donau auskennt, konnte nicht bestätigen, dass in den österreichischen Orten, in denen der Schwabentanz aufgezeichnet wurde, deutsche Aus- bzw. Einwanderer gab.⁹ Er meinte, dass es vielleicht Fuhrleute, ein bis zwei Generationen vor den deutschen Auswanderern waren, die den Tanz nach den Orten in Österreich brachten. Dies müsste allerdings noch näher erforscht werden. Der Gedankengang, dass der Schwabentanz in Deutschland sich heute in einem Kindertanz versteckt, kann derzeit nicht mit Sicherheit nachvollzogen werden. Tänze zum Anhängen werden durchaus noch von Kindern getanzt. „Ei Bauer, was kost dei Heu?“, „Ist die schwarze Köchin da?“ oder „Die Reise geht nach Hopp-hopp-hopp“. Ei Bauer, was kost dei Heu? hat am Ende des Tanzes denselben Ausgang, wie der Schwabentanz aus Altötting. Doch wird dieser Kindertanz nicht

in einer Kette, sondern paarweise oder zwei und zwei hintereinander getanzt. Bei „Ist die schwarze Köchin da?“ wird zwar in einer Kette getanzt, aber das zuletzt übrig bleibende Kind steht außerhalb der tanzenden Kette. „Die Reise geht nach Hopp-hopp-hopp“ wird in 2 Versionen getanzt. Die folgende Version kommt dem Schwabentanz am ähnlichsten: Es wird der Text: „Die Reise geht nach Hopp-hopp-hopp von Hopp-hopp-hopp nach Bremen. Der letzte soll sich schämen oder der Letzte soll sich nehmen“, gesungen. Die Kinder bilden einen Kreis und gehen singend herum. Ein einzelnes Kind geht in entgegen gesetzter Richtung und klopft bei „schämen“ einem Kind des Kreises auf den Rücken (siehe „Der Schwabentanz“ bei August Hermann), das ihm nun folgt. Dies wiederholt sich, bis der Kreis aufgelöst ist. Jedoch könnte der letzte Satzteil auch lauten: Den Letzten muss (werd') ich nehmen¹⁰. Soweit ich mich erinnern kann, hat man schon früher dafür gesorgt, dass abwechselungsweise ein Junge und ein Mädchen in die sich bildende Schlange genommen wurden. Aber auch bei diesem Tanz stehen die letzten außerhalb des Kreises, weil die Schlange zu groß wurde. In den noch aktuellen Schwabentänzen aus Österreich, wird das Einzelstehen nicht erwähnt und wird auch sicher nicht vorkommen, weil der Tanz dort mit einem allgemeinen Walzer schließt. Ob das volkstümliche Spiellied „Als ich einmal reiste“ bereits auf den Paartanz am Schluss hinweist, ist nicht bestätigt. Leider liegen außer der Melodie und dem Text nichts weiter vor¹¹. Die drei Strophen lauten

wie folgt: 1. Als ich einmal reiste, reist' ich in's Savoyerland, da war ich der Kleinste in dem ganzen Land. 2. Alle Herr'n und Damen standen draußen vor der Tür, wollten mich beschauen, mich armes Marmeltier. 3. Marmeltierchen tanze! Eins, zwei, drei, vier! Marmeltierchen wähle, wähle, wen du willst! Bei einigen Schwabentänzen wird noch ein Nachtanz erwähnt, der mit den Worten: „Grünes Gras, grünes Gras unter meinen Füßen“ beginnt. Siehe Romuald Pramberger. Aus welchen Gründen einige der österreichischen Schwabentänze diesen Nachtanz haben, andere wiederum nicht, ist nicht zu ersehen. Es gibt in Deutschland weit verbreitet einen eigenständigen Kindertanz mit dem Titel: „Grünes Gras, grünes Gras unter meinen Füßen“.¹² Kennt man beide Tanzformen, die österreichische und die deutsche, so kann man Gemeinsamkeiten erkennen. In der deutschen Version gibt es für den ausgewählten Partner keinen Rausschmiss, sondern er kehrt in den Kreis zurück und kann beim nächsten Durchgang durchaus wieder ausgewählt werden. In Deutschland wird erst beim zweiten Mal mit der oder dem Ausgewählten/m getanzt. Dann setzt der oder die Auserwählte den Tanz aufs Neue fort. Getanzt wird solange, wie es den Mitmachenden beliebt.

Es ist unsicher, ab welcher Zeit der Schwabentanz in Deutschland tatsächlich abgegangen ist, da Hans von der Au noch in den 30er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts in der Pfalz Hinweise auf einen Schwabentanz fand.

Bleibt abzuwarten, ob nicht noch eines Tages ein Fund in Beziehung zum Schwabentanz auftaucht.

⁹ Reich, Albert, *Karpatendeutsche Landsmannschaft Stuttgart, Korrespondenz am 24.05.2007.*

¹⁰ Baader, Ulrich, *Kinderspiele und Spiellieder II, Tübinger Verein für Volkskunde, Schloss, 1979, Seite 266/267 und eigene Kindheits Erinnerungen.*

¹¹ Metzger, Juliane, *Das Liederkarussell, Deutscher Bücherbund Stuttgart, Hamburg, 1969, Seite 46.*

¹² Wie vorher, jedoch Seite 169 ff.

ZUSAMMENFASSUNG:

Anhand der zum Schwabentanz gefundenen Quellen, ist deutlich zu erkennen, dass der Tanz in Österreich viel länger und breitflächiger erhalten blieb, als in Deutschland. Von den 23 aufgelisteten Schwabentänzen im Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes¹³, Band V, bezieht sich nur ein Punkt auf Deutschland, nämlich der von Hans von der Au angeführte Schwabentanz als Kindertanz.

Wie schon weiter oben beschrieben, hat Hermann Derschmidt keine Verbindung nach Deutschland in Zusammenhang mit seinen aufgezeichneten Schwabentänzen gefunden. Leider haben die bei Helga Thiel¹⁴ aufgeführten Schwabentänze keine Verbindung zum heutigen Deutschland ergeben.

Die einzige präzise Angabe über den Schwa-

¹³ *Jahrbuch des österreichischen Volksliedwerkes, Band V, Wien 1956, Seite 91 und 92.*

¹⁴ *Thiel, Helga, Die deutschen Volkstänze in Böhmen, mähren und Schlesien.*

bentanz in Deutschland findet sich in „Volkschauspiele“ von August Hartmann, die 1880 veröffentlicht wurden. Wurden bei fast allen Quellen mit Ortsnamen aus Österreich auch die Tanzmusik mit aufgezeichnet, so fehlt diese leider bei Hartmann.

Die Bezeichnung „Schwallatanz“ bzw. die von Herbert Lager und im Österreichischen Musiklexikon genannte „Schwellform“ des Schwabentanzes ist wohl kein Tanzname, sondern die Bezeichnung einer Tanzform. Liest man unbelastet den Text von August Hermann, so ist schon dort zu erkennen, dass es sich beim Wort „Schwallatanz“ um eine Tanzform handelt, die so die Schwabentänzer tanzten.

Das Durchtanzen durch das erste entstehende Tor ist eigentlich in allen österreichischen Tanzformen zu finden. Dass ausgerechnet bei August Hartmann ‚*sie unter den Armen des im Lied bezeichneten Dritten usw. hindurchtanzen*‘ ist etwas verwunderlich. Die-

ser Hinweis könnte darauf hindeuten, dass nur eine bestimmte Anzahl von Mittanzenden vorgesehen war und diese dann schnell durch die Tore tanzen sollten.

Nicht ganz klar ist, ob früher beim Schwabentanz alle Anwesenden mittanzen konnten. Wurde der Tanz hauptsächlich zu den Zeiten getanzt, in denen Heischebräuche noch zugelassen waren, war die Anzahl der am Tanz teilnehmenden Schwabentänzer sicher begrenzt.

Die immer wieder mit dem Schwabentanz in Verbindung gebrachten „Schwäbische Dänz“ von Johann Friedrich Dreyße, 1720, die in der Bayrischen Staatsbibliothek aufbewahrt sind, ließen nach näherer Untersuchung keine Verbindung zu den derzeit bekannten Schwabentänzen zu.

Bleibt zuletzt nur festzustellen, dass es leider bis heute nicht gelungen ist, einen kompletten Schwabentanz im Gebiet des heutigen Deutschlands zu finden. ■

UNSERE VERTRETER IN DEN BUNDESLÄNDERN

Immer wieder taucht die Frage nach Kontaktadressen in den Bundesländern auf. In der Website der BAG <http://www.volkstanz.at/bag/> steht zwar alles sehr genau (mit Fotos), aber nicht alle Volkstänzerinnen und Volkstänzer haben Zugang zum Internet. Daher bringen wir hier eine Zusammenstellung unserer Landesvertreter.

Burgenland: KÄTHE PREISSEGGER

A-7030 Pöttsching, Hauptstraße 88
Tel: +43(2631)2101
kaethe.preissegger@volkstanz.at

Steiermark: FRANZ WOLF

A-8311 Markt Hartmannsdorf, Schulweg 316
Tel: +43(699)11349871
franz.wolf@volkstanz.at

Kärnten: MAG. HANNA WIEDENIG

A-9500 Villach, Uhlandstrasse 21/1/4
Tel: +43(4242)319171
hanna.wiedenig@volkstanz.at

Südtirol: MONIKA ROTTENSTEINER

I-39100 Bozen, Dominikanerplatz 7
Tel: +39(0471)970555
monika.rottensteiner@volkstanz.at

Niederösterreich: HERMINE SCHMUTZ

A-3261 Steinakirchen am Forst,
Wolfpassing 30
Tel: +43(664)6512290
hermine.schmutz@volkstanz.at

Tirol: KASPAR SCHREDER

A-6200 Wiesing, Dorf 2 F
Tel: +43(5244)65160
kaspar.schreder@volkstanz.at

Oberösterreich:

Derzeit nicht besetzt.

Vorarlberg: MONIKA KOPF

A-6840 Götzis, Steig 26
Tel: +43(5523)52944
monika.kopf@volkstanz.at

Salzburg: WOLFRAM WEBER

A-5061 Elsbethen, Sportplatzweg 4
Tel: +43(664)1056109
wolfram.weber@volkstanz.at

Wien: ELSE SCHMIDT

A-1170 Wien, Andergasse 1/8
Tel: +43(676)7055044
else.schmidt@volkstanz.at

Helga Wurth

75. POMMERSINGWOCHE – LANDESLEHRANSTALT ROTHOLZ

*„Alter und Jugend waren eine wunder-
volle Verbindung eingegangen. Die
Menschen, die in den Mauern der alten
Burg sich zusammengefunden, sie bilde-
ten eine große Familie, es umschlang sie
das feste Band einer selten schönen und
innigen Gemeinschaft, gebildet aus der
herzlich warmen und verständnisvollen
Freundschaft auf seiten der Älteren und
der innigen Anhänglichkeit und dem of-
fenen Vertrauen auf Seiten der Jungen.
In kürzester Zeit waren alle Schranken,
mit denen Stand, Partei, Titel und ande-
res mehr die Menschen so „fein“ umge-
ben und voneinander trennen, gefallen,
gab es nur noch frohe, singende Men-
schen, denen das traute „Du“ natürlich
und ungezwungen über die Lippen kam,
denen gegenseitiger Dienst und Hilfelei-
stung das Selbstverständlichste von der
Welt schienen.“*

Diese Wort aus den Erinnerungen von Erna Pommer, die ihr Erlebnis der ersten Singwo-
che im August 1926 wiedergeben, passen ge-
nauso gut zu meinen Empfindungen der 74.
im letzten Sommer. Die Gemeinschaft steht
ganz im Mittelpunkt dieser Woche und macht
die besondere Atmosphäre aus, die jedes Jahr
um die hundert Freunde zusammenbringt.
Natürlich kommen die Leute wegen der groß-
artigen Chorleitung und der schönen Lieder,
dem Musizieren und dem lockeren Tanzen,
aber ich denke, es liegt an dem besonderen
Gemeinschaftsgefühl, warum die Meisten
versuchen jedes Jahr dabei zu sein.
In den letzten 2 Jahrzehnten hat sich die Wo-
che in einem weiteren Sinn zur Familienwo-
che entwickelt. Vom Kleinkind bis zu Urgroß-
eltern spannt sich die Altersbreite und noch
immer gibt es Teilnehmer, die schon in den
Vorkriegsjahren dabei waren.

1926 wurde die Singgemeinschaft von Hel-
mut Pommer, dem Sohn des berühmten
Volksliedforschers Dr. Josef Pommer, gegrün-
det und fand bis 1939 ihre Heimat auf der
bayerischen Wülzburg. Trotz der Bezeichnung
„Singgemeinschaft am deutschen Volkslied“
wurden von Anfang auch große geistliche
Vokalwerke, ua. von Bach, Schütz, Eccard
erarbeitet.

Bereits 1928 nahm Anton Anderluh das erste
Mal teil, spielte zum Tanz auf und übernahm

in den folgenden Jahren die Leitung des
alpenländischen, vor allem kärntnerischen,
Volksliedsingens. Später gründete er seine
eigene Singwoche am Turnersee.

Ebenfalls auf der 3. Woche leitete Hermann
Jülg zum ersten Mal das Tanzen, das von Be-
ginn an ein fester Bestandteil und Ausgleich
neben den intensiven Gesangsproben war.
So mancher Sänger ist auf diesen Sommer-
wochen zum ersten Mal mit dem Volkstanz in
Berührung gekommen.

Während des Kriegs konnte die Singgemein-
schaft nicht stattfinden. Erst 1949 gab es die
15. in Obertraun. Nach 5 Jahren in Tirol kehr-
te die Gemeinschaft für 14 Jahre auf die Wülz-
burg zurück. Die Leitung blieb all die Jahre in
den gewohnten Händen.

1967 jedoch starb Helmut Pommer und Kon-
rad Schmidt übernahm die Führung. Es folg-
ten viele Jahre mit wechselndem Quartier, bis
1986 mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt
Rotholz eine neue, alte Heimat gefunden
wurde. Nicht wenige Teilnehmer hatten noch
Erinnerungen an die 17.-20. Woche, die schon
dort stattgefunden hatte.

Seit 1985 ist die Organisation und sängeri-
sche Leitung in der Hand der Familie Martin,
die Eltern sind langjährige Teilnehmer der
Singwochen, hatten sich gar dort kennen-
gelernt. Die Kinder sind in der Gemeinschaft
groß geworden und haben nun Teile der Ver-
antwortung übernommen.

Tanzleitung und -musik wurden an das Kärnt-
ner Zweigespann Friedl Fölsche und Franz
Ebner übergeben. Friedl ist auch Chorleiter
beim alpenländischen Singen.

Die Tanzleitung auf dieser Woche ist eine be-
sondere Herausforderung, da die Vorkennt-
nisse und Vorlieben unter den Teilnehmern
sehr breit gestreut sind. Von Tänzern, die
wöchentlich üben, über Gelegenheitstänzer
bis zu Anfängern ist alles vertreten. Doch es
gelingt immer wieder, Begeisterung für den
Volkstanz zu wecken und einige Tanzlieb-
haber haben in Rotholz ihre ersten Schrit-
te gemacht und die Freude am Volkstanz
gefunden.

Seit einigen Jahren hat Maria Martin mit
viel Energie und Einsatz die Chorleitung von
ihrem Vater übernommen. Die Instrumental-
musik und das Madrigalsingen leitet Gerhild

Mückstein. Das Repertoire erweiterte sich
durch beide auf neue Komponisten, fußt
aber weiterhin auf den „Pommernoten“, den
von Helmut Pommer gesammelten Noten der
Singwochen, herausgegeben in den 50er-Jah-
ren als „Aus des Volkes Seele“.

Der Verein „Freunde und Förderer der Pom-
mer-Singwoche“ kümmerte sich um eine
Neuaufgabe und bildet seit einigen Jahren
eine finanzielle Basis für die Jugendförde-
rung. Die Weitergabe des Lied- und Tanzgut-
es an die Jugend ist ein großes Anliegen der
Gemeinschaft und so werden Familien und
Jugendliche durch nach dem Alter gestaffelte
Teilnehmerbeiträge gefördert.

Auch während der Woche sind Kinder und Ju-
gend gut eingebunden. Die Kleineren werden
extra betreut, für die 10- bis 14-jährigen gibt
es sowohl ein eigenes Programm, als auch
Tageszeiten, zu denen sie mit den Erwachse-
nen singen, musizieren und tanzen können.
Zwei Mal durfte ich nun schon, mit der be-
währten Unterstützung von Franz Ebner,
das Tanzen leiten. Es freut mich, daß wir
es geschafft haben, auch dabei die Jungen
einzubinden. Neben dem üblichen Tanz am
Vormittag ist die Nachmittagsstunde dem
gemeinsamen Tanzen von Erwachsenen
mit den Kindern ab Zehn gewidmet. Es ist
einfach schön mitzuerleben, mit welcher
Leichtigkeit die musikalischen Jugendlichen
Walzer und Polka aufnehmen und wie be-
geistert sie immer wieder ihre Lieblingstän-
ze einfordern.

Es ist leider noch nicht gut gelungen, bei der
heimischen Bevölkerung die Aufnahme zu
finden, die zu Wülzburgzeiten üblich war. Je-
des Jahr findet ein feierliches Schlußkonzert
in der Kapelle der Lehranstalt statt, aber auch
beim Tanzabend wären auswärtige Gäste ge-
ne gesehen. Vielleicht gelingt es zum 75. Ju-
biläum ein paar Interessierte anzusprechen.

Daher schließe ich diesen Rückblick mit einer
Einladung und dem Ausblick auf die Woche
2009:

**1.-9. August, Landwirtschaftliche Landes-
lehranstalt Rotholz.**

Tanzabend:

**Do, 6. August, 19 Uhr (Festsaal),
geistliches Schlusskonzert:**

Sa, 8. August, 16 Uhr (Kapelle).

LESERBRIEFE

Leserbrief
Herbert Köhler

VOLKSTANZ IN DER BANK

Ich kann von einem kleinen Erfolg berichten, den Hella Wald und ich kürzlich nicht nur zu unserer eigenen Freude erringen konnten.

Ende November erhielt ich zu meiner Verwirrung einen Anruf einer Dame aus einem Bankinstitut, das nicht das meine ist. Die charmante Anruferin arbeitet in einer kleinen Abteilung ihres Instituts und bat um Hilfe für die Abschiedsfeier eines in Pension gehenden Chefs. Sie und einige ihrer Kolleginnen und Kollegen wollten den Gefeierten mit ein paar Volkstänzen überraschen, ich solle ihnen diese beibringen.

Mein nächster, ratsuchender Anruf ging an Hella, die sofort von der netten Idee begeistert war. „Des mach ma natürlich“ sagte sie, noch bevor ich sie um ihre persönliche musikalische Unterstützung gebeten hatte. Ab da konnte nichts mehr schief gehen, zumindest von unserer Seite. Nur die nationale Wintersportbegeisterung bzw. deren fatale Folgen und saisonale Krankheitserrscheinungen stellten sich zeitweilig gegen das Unternehmen. Doch immer wieder sorgte die treibende Kraft des kleinen Kreises für rechtzeitigen Ersatz. – Merke: In Banken gibt es hohes tanzfreudiges Potential!

An nur vier Übungsvormittagen, immer wenn der Chef nicht da war und daher nichts merkte, übten wir ein paar einfachere Volkstänze ein. Die Leute waren eifrig dabei und nahmen zu an Fähigkeiten und Begeisterung. Vor ein paar Tagen fand abends das Abschiedsfest statt. Letztlich war ich selbst einer der Tänzer, um den letzten Ausfall zu ersetzen. Die mir „zugeteilte“ fesche Tänzerin musste mich nicht lange überreden. Die Gruppe bot mit ihren Tänzen tatsächlich eine echte Überraschung für die Gesellschaft von ca. vierzig/fünfzig Leuten, besonders aber für den glücklichen Pensionsstarter. Im Nu wurden aus den Damen im kleinen Schwarzen und Herren im dunklen Anzug wieder strahlende junge Leute, die unbedingt selbst das Volks-

tänzen versuchen wollten, was dann auch mit großem Einsatz und Elan geschah.

Unsere „Schüler“ versicherten, dass wir sie nicht nur die paar Tänze gelehrt hätten, sondern vor allem Spaß und Freude daran, wie sie sich ausdrückten. Hella und ich müssen am Weg zur Straßenbahn aufgefallen sein mit unseren strahlenden Gesichtern.

Vielleicht findet der Volkstanz durch solche Angebote an Firmen wieder Zuwachs von jungen Tänzerinnen und Tänzern. Ersetzt mindestens das Mädchen aus der Torte, denn die ist nur Eine.

Übrigens: Die „Kandidaten“ sind aus dem ablehnenden uncool-Alter längst heraus und meist von der Pension noch weit entfernt. Das wär doch was. ■

Leserbrief
Wolfram Weber

KÖNNEN WIR ES UNSEREN VORBILDERN RECHT MACHEN?

Anfang des Jahres erreichte mich die Nachricht von Helmut Jeglitsch, dem Vorsitzenden der Bundes-ARGE Österreichischer Volkstanz, dass wiederum ein langjähriges Mitglied eben dieser Gemeinschaft ausgetreten ist. Gerade noch hat er die Raimund-Zoder-Medaille für besondere Verdienste auf dem Gebiet des Volkstanzes überreicht bekommen. Dieses sicherlich als Wertschätzung dessen, was er in seiner lange Jahre dauernden aktiven Zeit als Tanzleiter und Verbreiter des Volkstanzes geleistet hat.

Mann oder Frau will es kaum verstehen, warum denn die Reihe der Austritte nicht abreißen will, wenn die BAG sie doch nach wie vor in Ehren hält. Dennoch lassen die vage ange deuteten Gründe für den Austritt erkennen, dass es sich um den immer wieder kehrenden Generationenkonflikt handelt, der hier zu Tage tritt.

Jede Generation hat ihre Vorbilder. Wenn eine nachwachsende Generation andere Vorbilder hat, dann ist dies doch nur Ausdruck einer wandelnden, eben nicht erstarrten

Zeit! Dennoch erscheint es seltsam, dass die, seien wir ehrlich, immer noch sehr vorsichtigen Veränderungen manchen immer noch zu schnell vor sich gehen.

Und dann steht da noch die Annahme im Raum, andere Wege beschreiten zu wollen bedeute immer auch gleich, das Werk kultureller Vorfahren abzulehnen. Das ist mitnichten der Fall. Nur weil andere Wege beschritten werden, so muss doch noch lange nicht der Weg früherer verdienter Persönlichkeiten in Frage gestellt werden.

Ein anderes, nicht minder wichtiges Thema, ist die aktive Beschäftigung mit unserer Vergangenheit. „Wer die Vergangenheit nicht kennt, hat keine Zukunft.“ Diesen Satz kann ich nur unterstreichen. Es ist also nur das ganz normale Anliegen jeder Generation, zu wissen, wie es früher war. Und dass wir es heute nicht bei lückenhaften oder einseitigen Betrachtungen belassen können, müsste eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Dass die Betrachtung der Vergangenheit nicht gleich eine Verurteilung von Haltungen und Handlungen früherer Generationen sein muss, hat Waltraud Froihofer mit ihrem Interview mit Fritz Frank eindrucksvoll bewiesen. Es geht also meiner und der nach mir kommenden und auch schon sehr aktiven Generation keineswegs darum, frühere Leistungen auf kulturellem Gebiet zu schmälern oder schlecht zu reden. So wie diese ihre Sternstunden hatten, werden auf dem Gebiet des Volkstanzes und der Volkskulturen, welchen Ursprungs sie auch immer sind, noch viele Menschen kommen, die Kulturen erhalten. Sie werden sie aber auch weiterentwickeln, und künftige Generationen werden sie zu bewerten haben.

Durch einen Austritt entfernt sich ein bisher guter, alter Freund immer mehr von denen, die aktiv die Entwicklung weiter betreiben. Er schmälert sich dadurch die Möglichkeiten, in der Diskussion mit Jüngeren, deren Gedanken und Visionen zu verstehen. Das ist insgesamt keine gute Entwicklung, wird diese jedoch sicherlich auch nicht aufhalten können. ■

Das folgende Gedicht ist erschienen in: Angelika Fürthauer, „Feiertag & Freizeitwünsche – Für einwendige und auswärtige Anlässe“, Linz 2000. Wir danken für die Nachdruck-erlaubnis. Weitere Werke von Frau Fürthauer finden sich unter <http://www.lachdenker.at/>. Mit diesem humorigen Beitrag können wir das Thema „Männer und Frauen beim Tanzen“ in unserer Zeitschrift bis auf weiteres abschließen.

Angelika Fürthauer

ICH HÄTT GETANZT HEUT NACHT

Wann auch a Frau heut ohne Mann
schon ohneweiters fortgeh kann –
aufm Tanzbodn is koa Hit.
Da hat jeder sein Beiwagn mit.

Da hast alloane nia a Leiberl,
denn da sitzt jeder bei sein Weiberl
und sie holt ihn bei dö Händ
dass er ihr ja net durchibrennt.

Schreit a beim Saaleingang da Huaba:
Servas, Pupperl, hau dih zuawa!
Ih merk sofort, ich kanns net tuan,
weil die Seine, die Biskurn
keppelt von da Weitn scho:
„Dö soll dahoambleibn bei ihrn Mann!
Dös hätt net gebn zu meiner Zeit
dass solo furtgehn, d’Weiberleit!“

Der Tisch danebn is zwar viel größer,
aber da gehts ma koa Laus besser.

Jeder bickt bei seiner Altn
ihrer seidern Kittelfaltn
wo’s an Schweizer Kracher brauchst,
damitst as’ ausananderdauchst!

Da halt mih nix mehr, ich bin weg
und sitzt mih zu an Paar ins Eck

die auf mei Gegenwart vergessn,
weil sie sich vor Liab grad fressn!
s’Dirndl sitzt beim Buam am Schoß
und grad wia sich der scharfe Has
von da Strumofhosn befreit,
kriag ich a Huastn wia net gescheit
und bin an halbn Meter gruckt.
Sunst hätt mih dö zwoa dadruckt.

Ich schwörs, niemehr geh ich alloa.
Kannst wartn, wia da Hund aufs Boa
oder wia s’Blümchen an der Mauer
bis endlich amal so a Schauer
unseroans ums Tanzn fragt
und d’Händ vom Hosnsack auspackt.

Und weil mih eh koa Mensch versteht
dass mir nur um d’Bewegung geht
sollns ruhig schlecht über mih redn!

Drum holts mih bittschön, ich nimm
jeden!
Sogar an altn Kraudara,
wann er nur alloa da war.

VOLKSTANZWOCHEN SOMMER 2009

■ TIROLER VOLKSTANZLEHRGANG

12.7. - 18.7.2009, Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz

Anmeldung bei Margaretha Niederseer

Tel/Fax: +43-5354-88652 oder +43-650-5644618

Mail: margaretha.n@networld.at

■ TAUSI – SING- UND TANZWOCHEN

18.7. - 25.7.2009, in St. Florian

Anmeldung bei Christoph Sobotka

Tel/Fax: +43-2233-57731, Mail: christoph.sobotka@utanet.at

■ CHORWOCHEN MIT VOLKSTANZ

1.8. – 9.8.2009 in Schloss Weinberg, Kefermarkt

Anmeldung bei Fam. Gunter Berger

Tel. +43-699-11747919 oder +43-0699-10188289

■ POMMERSINGWOCHEN

1.8. - 9.8.2009, Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz

Tanzabende: Do., 6. August, 19:00 Uhr (Festsaal)

geistliches Schlusskonzert: Sa. 8. August, 16:00 Uhr (Kapelle)

Anmeldung bei Fam. Martin, Tel. +49-77-2156124

■ TANZ- UND MUSIKANTENWOCHEN TURNERSEE

15.8.-21.8.2009 im Karl-Hönck-Heim

In Verbindung mit dem Sommerseminar der Tanzleiterausbildung

Anmeldung bei Erdmann Hude, Tel. +43-699-17170815

Mail: turnersee@tanz-kaernten.at

■ KINDER- & JUGENDMUSIZIERWOCHEN

ST. JOHANN I.T.

23.8. – 29.8.2009 in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Weitaubach

Anmeldung bei Daniela Schablitzky, Tel. +43-5356-72561

Mail: schablitzky@utanet.at

■ BAG-TANZWOCHEN

23. – 29. August 2009 in Lockenhaus/Burgenland

Anmeldung bei Käthe Preissegger, Tel. +43-2631-2101

Mail: kaethe.preissegger@volkstanz.at

■ SALZBURGER VOLKSTANZWOCHEN

23.8. – 29.8.2009 in St. Margarethen im Lungau

Informationen bei Wolfram Weber, Tel. +43-664-1056109

Mail: wolfram.weber@volkstanz.at

■ KASERER-MERANSER VOLKSTANZWOCHEN

30.8. – 6.9.2009 im GH Löwen, Rodeneck/Südtirol

Anmeldung bei Monika Tschurtschenthaler-Jülg

Tel. +43-512-576747 oder +43-650-5767473

Mail: m.tschurtschenthaler@aon.at

■ JUNGE! TANZ TAGE

2.9. - 9.9.2009 im Bundesschullandheim Saalbach

Mail: jungetanztage@gmx.at

<http://www.jungetanztage.com>

Else Schmidt

EIN VOLKSTANZMUSIKANT AUS LEIDENSCHAFT

Dieser Beitrag ist im Mitteilungsblatt Nr. 77, Jänner 2009, der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien erschienen. Wir danken für die Nachdruckerlaubnis.

In engem Zusammenhang mit der Wiener Volkstanzpflege steht das von der Ethnologin Nicola Benz vorgelegte Buch „Josef Wagner vulgo Fichtenbauer. Ein Volkstanzmusikant aus Leidenschaft.“ In einer berührenden Feier wurde das Buch, in der Reihe musikerleben der Volkskultur Niederösterreich erschienen, am 26. Oktober in Schönbach – der Heimatgemeinde von Josef Wagner – über 200 Interessierten vorgestellt!

Der Band widmet sich einer für das Tanzleben im Waldviertel zentralen Persönlichkeit. Vertieft man sich in die biografische Darstellung und lernt ihn als Harmonikaspieler und Tanzmusikanten kennen, nutzt auch die beiliegende CD und DVD zum audio-visuellen Eintauchen in seine Musik- und Tanzwelt, so zeigt sich schnell der Zusammenhang mit der Wiener Volkstanzpflege: Josef Wagner arbeitete eng mit Karl Heckl zusammen, der sich Anfang der 1970er Jahre in Schönbach niederließ. Mit ihm begann die Karriere des Fichtenbauers als Volkstanzmusikant, für die er viele neue Melodien erlernen musste. Da er keine Noten lesen konnte, aber nach dem Gehör nachspielte, wurden ihm drei Kassetten mit verschiedenen Tanzaufnahmen ge-

geben. Der Wiener Volkstanzmusikant Hans Priegl spielte diese ein, er kam extra für die Aufnahmen nach Schönbach und spielte die Stücke mit der Harmonika von Josef Wagner aufs Band, damit dieser leichter dazuspielen konnte.

Weiters machte Karl Heckl seinen Freund Herbert Lager auf die in dieser Gegend überlieferten, noch nicht dokumentierten und aufgezeichneten Tänze aufmerksam. Er half ihm auch noch bei seinen Forschungsarbeiten im Jahr 1978, von denen 1981 im Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes berichtet wurde. Die aufgezeichneten Tänze wurden aber ebenso für den praktischen Gebrauch über die Schriftenreihe Volkstanz (Band 4 und 5) der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz zugänglich gemacht.

Desgleichen war Ernst Spirk in den Jahren 1978 und 1979 bei Josef Wagner. Die aus seinen Forschungen stammenden ersten Transkriptionen der „Fichtenbauerstücke“ wurden in der Großrußbacher Auslese veröffentlicht. In den für die Musikantenwochen zusammengestellten Notenheften erschienen beispielsweise 1980 der „Grübl-Walzer“ und der „Fichtenbauer-Walzer“, 1983 der „Bai-leh“, die von vielen Wiener und Niederösterreichischen Musikantinnen und Musikanten gern gespielt werden.



Nicola Benz ist für die eingehend recherchierte, wissenschaftlich korrekte und doch sehr persönliche Arbeit zu gratulieren! Die Fülle des Materials, vor allem der notwendigen Quellenverweise und zusätzlichen Informationen, zwang zu einer Straffung zugunsten der Lesbarkeit – jedoch sind diese im Niederösterreichischen Volksliedarchiv in St. Pölten verfügbar. Darüber hinaus darf man sich auf weitere wissenschaftliche Arbeiten der Autorin freuen! ■

STEIRISCHE TANZMAPPE

Die Arge Volkstanz Steiermark hat kürzlich die als Gemeinschaftswerk vieler Mitarbeiter entstandene „Steirische Tanzmappe, Steirisch Tanzen“ präsentiert.

Die neu konzipierte Mappe basiert auf den noch von Altmeister Fritz Frank stammenden und seit vielen Jahren als Tanzunterlage dienenden Volkstanzmappen A und B. Enthalten sind österreichische und internationale Volkstänze, die den Grundstock des Steirisch Tanzens bilden. Die aus den verschiedensten Quellen stammenden Tanzbeschreibungen wurden formal vereinheitlicht und überprüft. Der Notenteil wurde durch einen Neusatz aller Tänze besonders aufgewertet. Ab März 2009 wird auch eine dazu passende CD erhältlich sein.

Preis: Steirische Tanzmappe € 20,-
CD zur Tanzmappe € 18,-

Bestellungen bitte an: Arge Volkstanz Steiermark, 8010 Graz, Sporgasse 23
Tel. 0699/911350151, Mail: volkstanzstmk@volkstanz.st





NACHRUF AUF REG. RAT. FRITZ FRANK

Ein wichtiges Leben hat sein Ziel erreicht: Reg. Rat Fritz FRANK ist in der letzten Woche des Jänners 2009 verstorben.

In den 1960er-Jahren, bis in die 1990er, waren seine Aktivitäten im Bereich der Jugendarbeit im Lande Steiermark prägend für viele junge Menschen. Seine Volkstanz- Kurse und „Offenen Volkstanzen“ waren ersehnte Mittelpunkte der (jungen) Menschen dieser Zeit.

Wichtig – im Nachhinein betrachtet, waren die zahlreichen Begegnungsveranstaltungen und Reisen auf der Basis der überlieferten Kulturgüter Tanz, Musik und Gesang.

Dabei wohnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meist privat bei Familien, so, wie es auch heute noch oft geschieht. Nur dadurch konnten und können die Sonnenseiten und auch manche Probleme im Alltagsleben im Ausland, wie auch in Österreich selbst erlebt werden.

Ganz wichtig war in dieser politisch oft sehr zerrissenen Zeit, dass die Menschen begreifen durften, dass auf der anderen Seite der Grenze nicht „Ungarn“, „Engländer“, „Schweden“, „Österreicher“ oder wer immer sonst lebten, sondern MENSCHEN! – Familien, Jugendliche, alte Menschen, wie die Gäste bei uns, oder wir als Gäste im Ausland.

Beispielsweise konnten wir melodiose Lobeshymnen auf den damaligen albanischen Herrscher Enver Hoxha hören von einer großartigen Tanzgruppe, natürlich begleitet von „Diplomaten“ aus Wien. Wunderbare Höhepunkte waren auch die Männerpyramiden der armenischen Tanzgruppe, welche alsbald von quirrigen Herren aus Sardinien verstärkt wurde. In Frauenberg bei Admont wurde eine Hochzeit - unvergesslich für alle, spontan vom Chor der Sarden gesänglich umrahmt. Ein anderes Mal wurden Menschen aus vielen Ländern Europas hinein genommen in den Czar-das im Vorbereitungsraum der ungarischen Tanzgruppe hinter der Bühne.



So wurden Menschen aus dem damals tief gespaltenen Europa aus allen Himmelsrichtungen zusammen geführt und fanden im kulturellen Erbe die gemeinsame Basis der Verständigung. Und Reg. Rat Fritz FRANK, war einer der wichtigsten Vermittler dieser Basis, im Bereich des Volkstanzes. Gleiche wichtige Arbeit wurde und wird heute noch von Dir. Sepp STRAUSS aus Hartberg, Dir. Hugo MÜLLER aus Rein, Teams aus Stainz und vielen Orten der Steiermark geleistet.

Ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt bei diesen Begegnungen war und ist, dass nicht Wettbewerb und Konkurrenz vorherrschten, sondern die GEMEINSAME Freude an Tanz, Musik und Gesang!

Dazu kam bei allen die Erkenntnis, dass es natürlich Unterschiede in unseren Wurzeln gibt, welche durch die Umwelt, in der die Menschen leben, bedingt sind, dass aber die Menschen die WESENTLICHEN sind. Gegenseitige Akzeptanz und absoluter Respekt vor einander entstanden in diesen Veranstaltungen und auf den Reisen – die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass Europa heute so friedlich ist und es hoffentlich noch lange bleiben wird!

Die Vorstellung, in einen Krieg zu ziehen und dabei Freunde aus einem anderen Land umbringen zu müssen, verursachte manch schlaflose Nacht. Die Politiker, welche für solche Veranstaltungen Steuergeld frei gaben und geben, mach(t)en auf diese Weise die beste Investition in ein friedliches Europa!

So wird Fritz FRANK, ein Wegbereiter internationaler Beziehungen, vielen Menschen in der Steiermark unvergessen bleiben. Und wir sind dankbar für die vielen, schönen Stunden, die Fritz FRANK ermöglicht hat.

Norbert Fank

FRITZ FRANK, * 8.12.1929, † 27.1.2009



Hier wird der Text einer Ansprache abgedruckt, die der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark, Franz Wolf, am 6.2.2009 am St.-Peter-Stadtfriedhof in Graz gehalten hat. Wir verweisen auch auf Heimo Schönhofer, „Reg.Rat Fritz Frank zum 75. Geburtstag“ in FK 4/1995, auf Waltraud Froihofer, „Fritz Frank ist 85 und erzählt aus seinem Leben“ in FK 4/2005. sowie auf Helmut Jeglitsch, „Warum ‚Outing Fritz Frank‘ im Fröhlichen Kreis?“ in FK 1/2006.

Hohe Geistlichkeit!

Liebe Trauerfamilien mit Reingard, Gerhard, Karin und Gerhild!
Verehrte große Trauergemeinde!

Betroffen, weil getroffen, haben wir die Nachricht zur Kenntnis nehmen müssen, dass unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender in der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark und der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, Herr Reg.-Rat Fritz FRANK, am Dienstag, dem 27. Jänner 2009, nach langer Krankheit von uns gegangen ist.

Ein Trauerflor legt sich um das Steirische Tanzfest 2009!

Erst vergangenen Samstag fand im Kammersaal in Graz das traditionelle Steirische Tanzfest statt, das von Fritz vor mehr als 40 Jahren aus der Taufe gehoben und Jahrzehnte lang durch ihn vorbereitend wie ausführend geprägt wurde. Nach schwungvoller Eröffnung und Begrüßung wurde es nach Bekanntgabe des Todes unseres Ehrenvorsitzenden im großen Saal *sehr, sehr still*. Mit einer Gedenkminute und einer Videodokumentation „Danke Fritz für die schöne Zeit mit dir!“ wurde das Fest mit einem Walzer, dem „Fritz-Frank-Ehrenwalzer“, ganz in seinem Sinne, eröffnet.

Fritz – ein Leben für den Tanz, für den Volkstanz (nach Schönhofer, a.a.O.)

Fritz FRANK wurde am 8. Dezember 1920 in Mautern in der Obersteiermark geboren. Er übersiedelte 1927 nach Graz und be-

suchte hier die HAK. Mit dem Volkstanz kam er im Jahre 1932 in Berührung, als er sich beim Verein Grazer Burschenschaft einer Jugendgruppe anschloss. Anfang 1937 wurde er Mitglied einer freien Tanzgemeinschaft, die sich mit Beginn des Krieges auflöste, weil die meisten der Tänzer, so auch Fritz FRANK, zum Kriegsdienst einberufen wurden.

Im Herbst 1945 trat er einer Tanzgruppe der Sektion Graz des Österreichischen Alpenvereines bei. Daraus entwickelte sich der von ihm geleitete und bis Anfang der neunziger Jahre bestehende Sing- und Tanzkreis des Alpenvereines Graz.

Anfang 1946 trat er in den Landesdienst ein, wo er zunächst bei der Buchhaltung beschäftigt war.

1947 leitete er den ersten Volkstanzkurs im Rahmen der AV-Jugend und organisierte mit seiner Jugendgruppe das erste Volkstanzfest nach dem Krieg im Meerscheinschlössl. Auch die beliebten Sommertanzfeste gehen auf seine Initiative zurück.

Mitarbeiter im Landesjugendreferat wurde er 1949. Dem steirischen Volksbildungsreferenten, Prof. Franz Kapfhammer, fiel schon früh die unermüdliche und eifrige Arbeit von Fritz FRANK bei der städtischen Volkstumspflege auf, die er insbesondere mit seiner Alpenvereinsjugend entwickelte. Er bekleidete hier das Amt des Jugendwartes von 1950 bis 1978 und war zugleich von 1955 bis 1970 Landesführer der steirischen Alpenvereinsjugend. Prof. Kapfhammer übertrug ihm 1953 alle Belange der volkskulturellen Bildungsarbeit mit der Jugend im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Volkstumspflege.

Zwei Namen nennt Fritz FRANK immer wieder, die noch vor ihm, unmittelbar nach dem Krieg, volkskulturelle Aufbauarbeit geleistet haben und dann mit ihm die zahllosen Kurse, Lehrgänge, Vorträge und Beratungen durchgeführt haben, nämlich Amtsrat Anton NOVAK und Erwin ZASCHE. In ihrem Sinne machte er weiter und fand bei seinen Vorgesetzten immer offenes Gehör und vollstes Verständnis und, was besonders wichtig war, die Bereitstellung der dafür erforderlichen Geldmittel.

Volkstanz war für ihn niemals eine isolierte Sparte der Volkstumpfleger, sondern wie die Pflege des Volksliedes, der Volksmusik und des Brauchtums ein Teil eines *Ganzen* der Volkskultur. Sein Wesen liegt in der *Kraft, gemeinschaftsbildend und –bindend zu sein.*

Im Steirischen Jugendreferat war Fritz FRANK bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 tätig. Sein Beruf war ihm Berufung, er fand in ihm seine Lebensaufgabe, verpflichtet nach dem Motto: *Volkstumpfleger ist nicht zu hängen an dem, was einstens war, sondern ein Leben aus dem, was immer ist.*

Seit der Gründungsversammlung der „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ im Jahr 1960, für die ich heute auch sprechen darf, war Fritz FRANK durch 25 Jahre Landesvertreter der Steiermark. Als Nachfolger von Herbert LAGER übernahm er 1984 den Vorsitz, den er 1992 an mich weitergab.

Für seine unzählbaren Verdienste um die BAG und ARGE wurde er 1994 Ehrenvorsitzender der BAG und der ARGE Steiermark.

Fritz – unermüdetlich – vielseitig

- Herausgeber von Tanz- und Spielesammlungen;
- Unvergessliche Kinderfaschingsfeste mit „Clown“ Fritz FRANK;
- Internationaler Jugendaustausch;
- Berlinaktion;
- Dokumentationsfilme über Steirische Volkstänze aus dem Ausseerland;
- Erstellung von Lehrbehelfen für die Tanzausbildung: Volkstanzmappe A und B, die vergangenen Samstag beim Steirischen Tanzfest 2009 als „Steirische Tanzmappe“ erneuert und als Dank an Fritz Frank und der Fortführung seiner Lebensart im Geiste seiner Lebensfreude erstmals vorgestellt wurde;
- Erstmals in Österreich: Offene Volkstanzabende in allen Bezirken der Steiermark.



Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen:

- Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland;
 - Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich;
 - Raimund-Zoder-Medaille;
 - Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark;
 - Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz ...
- um nur einige zu nennen.

1994 erlitt Fritz einen Schlaganfall. Getreu seiner Lebenseinstellung begann er sofort, an sich zu arbeiten, um sein Lebenswerk fortsetzen zu können.

Wir allesamt trauern um unseren langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden, Motor und Mentor in der Volkstanzbewegung der Steiermark, in den Bundesländern, bei unseren europäischen Tanznachbarn, Herrn RR Fritz FRANK, unseren Fritz, wie er von uns respekt-, wie liebevoll genannt wurde.

Mit einem von Dir so gerne zugerufenen und unverwechselbaren „*Helopp*“ danken wir Dir für alles, was wir mit Dir erleben durften. Du bleibst im Volkstanz und in unseren Herzen unvergessen!

1809 – 2009

FREIHEIT VERBINDET GESAMTTIROL, BAYERN UND FRANKREICH BEGEGNEN SICH AUF DEM TANZBODEN.

18:00 Uhr Feierliche Messe in der Wiltener Basilika
SAMSTAG, 23. MAI 2009, 20:00 UHR
CONGRESS INNSBRUCK

Die Altbayrische Tanzmusik, die Innbrüggler und eine Musik aus Frankreich werden aufspielen.

60 JAHRE ARBEITSGEMEINSCHAFT VOLKSTANZ TIROL
Info: Kaspar Schreder, Tel. 05244/65160

FÜR BAG-MITGLIEDER:

In Verbindung mit dieser Veranstaltung wird im

GARTENHOTEL MARIA THERESIA IN HALL/TIROL
AM 23.5. NACHMITTAGS UND 24.5. VORMITTAGS

die **Generalversammlung 2009** stattfinden. Die Teilnehmer werden Gelegenheit haben, das Tanzfest „Freiheit verbindet“ zu besuchen.

50 JAHRE VOLKSTANZVERBAND BURGENLAND

20. JUNI 2009, MEIERHOF PÖTTSCHING

13:30 Uhr: Eintreffen beim Tennisplatz

14:00 Uhr: Festzug zum Meierhof

Anschließend Festakt mit Weihe der Standarte,

Auftritte der Kinder- und Gastgruppen

19:30 Uhr: Tanzfest

Info und Zimmerreservierungen bei
Käthe Preissegger, Tel. 02631/2101

BURGENLAND:

■ **25.04.2009**
UNTERKOHLESTÄTTEN,
GH HOLZSCHUSTER
 Frühjahrsseminar 2009,
 09:00 Uhr,
Info: Käthe Preissegger,
Tel. 02631/2101

■ **20.06.2009 PÖTTSCHING,**
MAIERHOF
 Jubiläumsfeier 50 Jahre Volkstanzverband Burgenland, 14:00 Uhr,
Info: Käthe Preissegger,
Tel. 02631/2101

KÄRNTEN:

■ **18.04.2009 CONGRESS CENTER**
PÖRTSCHACH
 Kärntner Volkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Hanna Wiedenig,
Tel. 04242/319171

NIEDERÖSTERREICH:

■ **26.04.2009 VÖSENDORF,**
SCHLOSSWIESE
 Tanz in den Mai, 15:00 Uhr

■ **01.05.2009 PERCHTOLDSORF,**
ZELLPARK ODER PFARRSAAL
 Tanz in den Mai, 17:00 Uhr,
Info Poldi Ruthofer,
Tel. 01/8692401

■ **02.05.2009 LOOSDORF,**
LOSENSTEINHALLE
 Frühjahrsseminar, 09:00 Uhr,
Info: Hermine Schmutz,
Tel. 07488/712541

■ **02.05.2009 LOOSDORF,**
LOSENSTEINHALLE
 Volkstanzfest, 18:00 Uhr,
Info: Fritz Müller,
Tel. 0664/6243200

■ **21.05.2009 SPANNBERG,**
PFARRSTADL
 Marchfelder Maitanz, 15:00 Uhr,
Info: Christine Preining,
Tel. 0228/6045

■ **06.06.2009 MOOSBRUNN,**
FESTSAAL
 Moosbrunner Volkstanz, 17:00 Uhr,
Info: Karl-Heinz Lackner,
Tel. 0676/3650680

■ **11.06.2009 WIENER NEUDORF,**
RATHAUSPARK
 Familientanzfest, 16:00 Uhr,
Info: Winfried Windbacher,
Tel. 02236/48248

■ **27.06.2009 BISAMBERG,**
ELISABETHHÖHE
 Familientanzfest, 17:00 Uhr,
Info: Roland Pink,
Tel. 02244/4351

■ **02.08.2009 BAD KREUZEN,**
SPECKALM BEI GREIN
 Tanz auf der Tenne, 17:00 Uhr,
Info: Tel. 07472/25229

OBERÖSTERREICH:

■ **18.04.2009 RAINBACH BEI**
FREISTADT, GH BLUMAUER
 Volkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: gertraud.rainer@gmx.at

■ **25.04.2009 RUTZENMOOS,**
HOTEL WEINBERG
 Salzkammergut-Volkstanzfest, 17:00 Uhr

■ **23.05.2009 GRAMASTETTEN,**
GRAMAPHON
 Volkstanzfest, 13:30 Uhr,
Info: adolf.lehner@gmx.at

■ **26.09.2009 ASPACH/INNKREIS,**
VERANSTALTUNGSZENTRUM
DANZER
 Volkstanzfest der VTG Wildenau
 20:00 Uhr, *Info: Alois Egger,*
Tel. 07755/5882

■ **26.09.2009 HAID,**
RATHAUSFESTSAAL
 Volkstanzfest 30 Jahres VTG Ansfelden
 19:30 Uhr, *Info: helmut.roth@tele2.at*

SALZBURG:

■ **25.04.2009 ST. GEORGEN IM**
PINZGAU, GH KIRCHENWIRT
 Fruahjahrstanzl, 20:00 Uhr,
Info: Werner Margreiter,
Tel. 0676/7449693

■ **17.05.2009 ABTENAU,**
GH TRAUNSTEIN
 Mai-Volkstanzfest, 13:30 Uhr,
Info: J. und L. Wass, Tel. 06243/2795

■ **28.06.2009 SALZBURG,**
SCHLOSS MIRABELL
 Fest der Volkskulturen, 20:00 Uhr,
Info: Tel. 0662/80422615

■ **05.07.2009 LEOGANG-**
HIRNREITH, SINNLEHENALM
 Almtanz des VTK Saalfelden, 16:00 Uhr,
Info: Alois Griebner,
Tel. 0664/8197508

STEIERMARK:

■ **12.04.2009 FISCHBACH, GH**
STRUDELWIRT
 Ostervolkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Agnes Hauer,
Tel. 0664/9104889

■ **18.04.2009 ST. JOHANN/**
HERBERSTEIN, GH RIEGERBAUER
 Frühlingvolkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Titus Lantos,
Tel. 03113/2352

■ **05.04.2009 AIGEN IM ENNSTAL,**
GH KIRCHENWIRT
 Frühlingvolkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Fred und Bärbel Gruber,
Tel. 03682/23506

■ **25.04.2009 WEINITZEN, GH**
ALTES FASSL
 Frühlingvolkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Harald Pfeffer,
Tel. 0676/4188733

■ **20.05.2009 STAINZ, SCHLOSS**
Tanzfest Erzherzog-Johann-Gedenkjahr
 20:00 Uhr, *Info: Peter Nöhner,*
Tel. 0664/4635617

■ **22. – 24.05.2009 OSTERWITZ/**
DEUTSCHLANDSBERG, GH ZACH
 Volkstanzwochenende, 19:30 Uhr,
Info Christoph Eibl,
Tel. 0699/11676633

■ **23.05.2009 ANGER BEI WEIZ,**
SÜDTIROLERPLATZ
 Bayrisch-steirischer Freundschaftsabend
 20:00 Uhr, *Info: Alois Almer,*
Tel. 0664/5209916

■ **30.05.2009 MARKT**
HARTMANNSDORF
 Jubiläumsfest des Sing- und Tanzkreises
 20:00 Uhr, *Info: Franz Wolf,*
Tel. 03114/2284

■ **23.05.2009 AM WECHSEL,**
ENZIANHOF/MÖNICHKIRCHEN
 Schwaigen - Reigen, 10:00 Uhr,
Info: Herwiga Kubin, Tel. 0699/11350159

TERMIN

■ **24.06.2009 GRAZ, SCHLOSS ST. MARTIN, KEHLBERGSTR. 35**
Sommertanzfest, 18:00 Uhr,
Info: Herwiga Kubin, Tel.
0699/11350159

TIROL:

■ **25.04.2009 INNSBRUCK-HÖTTING-WEST, KOLPINGHAUS**
Frühlingstanz des VTK Innsbruck
20:00 Uhr

■ **20.05.2009 TELFS, RATHAUSSAAL**
Oberländer Maitanz, 20:00 Uhr,
Info: Herbert Kolb,
Tel. 05266/88520

■ **23.05.2009 INNSBRUCK, CONGRESS**
60 Jahre Arge Volkstanz Tirol, 20:00 Uhr,
Info: Kaspar Schreder,
Tel. 05244/65160

■ **06.06.2009 HOCHFILZEN, KULTURHAUS**
Egaschtanzl des VTK Fieberbrunn,
20:00 Uhr

■ **9., 16., 23.06.2009 INNSBRUCK, HS-MÜLLERSTRASSE**
Tanzen nach alten Noten, 20:00 Uhr,
Info Kaspar Schreder,
Tel. 05244/65160

■ **19.06.2009 INNSBRUCK, HOFGARTENPAVILLON**
Sonnwendtanz des VTK Innsbruck
19:00 Uhr

VORARLBERG

■ **25.04.2009 SATTEINS, MEHRZWECKSAAL DER HAUPTSCHULE**
Volkstanzabend, 20:15 Uhr,
Info: Günter Konzett,
Tel. 05524/8538

■ **27.04., 25.05., 29.06., 28.09.2009, DORNBIRN, ALTE KOCHSCHULE OBERDORF,**
Volkstanzabende,
20:00 Uhr, Info: Birgit Zell,
Tel.-05572/29897

WIEN:

■ **18.04.2009 HDB KÖNIGSEGGASSE**
Landlerisch Tanzen, 19:00 Uhr,
Info: Brigitte Hofbauer,
Tel. 02233/57223

■ **24.04.2009 WALDMÜLLERZENTRUM, 1100 WIEN, HASENGASSE 38**
Landmusikabend Steiermark, 19:00 Uhr,
Info: Sepp Kodritsch, Tel. 0699/18203238

■ **25.04.2009 ARBEITERHEIM, 1210 WIEN, RUSSBERGSTRASSE 13**
Tanz in den Frühling, 17:00 Uhr,
Info: Christine Führer,
Tel. 01/8768588

■ **03.05.2009 EUROPAHAUS LINZER STRASSE 429, SCHLOSSPARK**
Maitanz-Familienfest, 15:00 Uhr,
Info: Hannes Pintner,
Tel. 01/4706198

■ **17.05., 24.05. und 07.06.2009 STOCK-IM-EISEN-PLATZ**
Tanz mit – Wien 2009, 11:00 Uhr,
Info: Alois Hadwiger,
Tel. 01/6046046

■ **02.07. – 31.08.2009 SCHLOSSPARK EUROPAHAUS**
Sommertanzen, jeden Montag und Donners-
tag, 19:30 Uhr,
Info: Hannes Pintner,
Tel. 01/4706198

■ **12.09.2009 SCHLOSS BELVEDERE, SÜDSEITE**
Herbsttanzfest, 15:30 Uhr,
Info: Wilfried Mayer,
Tel. 0676/6156055

DEUTSCHLAND:

■ **12.04.2009 RODING, STADTHALLE**
Ostervolkstanz, 20:00 Uhr

■ **12.04.2009 MITTERSKIRCHEN, GH FREILINGER**
Ostertanz, 20:00 Uhr

■ **24.04.2009 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT, MÜNCHENER STR. 21**
Frühjahrstanzl, 20:00 Uhr

■ **25.4.2009 STUTTGART-ZUFFENHAUSEN, HOHENSTEINSCHULE**
DJO-Volkstanzfest, 19:30 Uhr,
Info: Hartmut Liebscher,
Tel. 0711/8001258

■ **26.04.2009 BAD KELLBERG BEI PASSAU, KURGÄSTEHAUS**
Frühlingstanz, 20:00 Uhr

■ **10.5.2009 HEILBRONN-BÖCKINGEN, BÜRGERHAUS**
Volkstanzfest, 14:00 Uhr,
Info: Ursula Brenner,
Tel. 07131/175874

■ **05.07.2009 TUNTENHAUSEN / MAXLRAIN, BRÄUSTÜBERL**
Maxlrainer Morgentanzl,
06:00 Uhr morgens (!)

■ **18.09.2009 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT, MÜNCHENER STR. 21**
Erntetanzl, 20:00 Uhr



Weitere Termine im Internet:
<http://www.fff.at/2004/00/00/events/> (über-
regional)
<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>
(Links zu zahlreichen anderen Websites mit
Veranstaltungskalendern)